



Abend:

Zeitung.

232.

Donnerstag, am 27. September 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. H.).

Trauerweiden.

Erster Zweig.

Seht ihr dort im stillen Thale,
Wo das kleine Dörfchen liegt,
Wie, im letzten Abendstrahle
Glühend, sich die Pappel wiegt?

Wie dort hinter Blüthenranken
Altersgrau und ungeschmückt
Durch der Zweige loses Schwancken
Euch das Schloß entgegenblickt?

Wie der Sonne sanftes Scheiden
Sich an seinen Scheiben bricht
Und um jene Trauerweiden
Ihre gold'nen Kränze flieht?

Wie dort an den alten Mauern
Sich des Teiches Wasser spühlt;
Ihrer Vorzeit stummes Trauern
Sich in seinen Fluthen kühlt?

Und der reiche, volle Garten
Mit den bunten Blumenreih'n —
Seine Blüthen möcht' ich warten,
Möchte wohl ihr Hüter seyn!

O daß ich auch sie erblickte
Die — genährt vom Himmelsthan —
Still dort blüht, die reichgeschmückte
Lieblichste der weiten Au!

Kehre wieder, goldne Stunde,
Wo in Wonne hingebannt
Auf dem stillverborgnen Grunde
Einst ich zagend vor ihr stand.

O nur einmal laß mich wieder
Deine Engels-Milde schau'n,
Und in Deinen Kelch hernieder
Meine heißen Thränen thau'n.

Wie dort an die alten Mauern
Deines Teiches Wasser spielt,
Lindre Du mein stummes Trauern,
Eh' es seine Welle kühlt!

Laß mich ein in Deinen Garten
Mit den bunten Blumenreih'n;
Deine Blüthe möcht' ich warten,
Deines Lebens Hüter sein!

Zweiter Zweig.

Forsche nicht, woher die Töne
Dringen nach dem stillen Thal!
Ach den Schmerz und seine Söhne
Findest Du ja überall!

Gönne meinen schweren Leiden
Dies, mein letztes Saitenspiel;
Nimm die Huldigung von beiden:
Ihres Strebens letztes Ziel!

Laß das todte Lied gewähren,
Deinen Kranz wird's nie entweih'n
Stille Liebe soll's nur ehren,
Nur für sie gesungen seyn!

Und wenn rings der Erde Schlummer
— Meinem Daseyn so verwandt —
Haß und Liebe, Last und Kummer
Tief in ihren Schlaf gebannt,